

26./XI. 1916

Die kleinen Zahlungsmittel.

N. Berlin, 24. Novbr. In neuerer Zeit ist ein empfindlicher Mangel an kleinen Zahlungsmitteln hervorgetreten. Die Reichsfinanzverwaltung war bisher schon bemüht, dem unter der Einwirkung des Krieges gewachsenen Bedürfnis nach diesen Zahlungsmitteln gerecht zu werden. So sind seit Beginn des Krieges rund 55 Millionen Einmarkstücke, 31,7 Millionen in Einhalbmarkstücken geprägt worden; unter Abrechnung der wieder eingezogenen Stücke bezifferten sich insgesamt die Einmarkstücke auf 369,3 Millionen (gegen 313,3 Millionen Mark Ende Juni 1914), die Einhalbmarkstücke auf 126,8 Millionen Mark (gegen 95,0 Millionen Mark Ende Juni 1914). Ferner sind aus Eisen in Zehnpfennigstücken 10,167 Millionen Mark und an Fünfpfennigstücken 6,307 Millionen Mark hergestellt worden. Weitere stärkere Prägung von Eisenmünzen sind eingeleitet und sollen mit möglichster Beschleunigung durchgeführt werden. In der vergangenen Woche erst hat der Bundesrat der weiteren Ausprägung von 10 Millionen Mark in Zehnpfennigstücken und 5 Millionen Mark in Fünfpfennigstücken zugestimmt. Im ganzen sind bisher geprägt:

an Zehnpfennigstücken rund 80,2 Millionen (gegen 66,1 Millionen Ende Juni 1914,

an Fünfpfennigstücken rund 43,1 Millionen (35,2 Millionen),

an Zweipfennigstücken rund 9,1 Millionen (8,9 Millionen),

an Einpfennigstücken rund 15,9 Millionen (15,4 Millionen).

Außer diesen Prägungen ist eine beträchtliche Ausgabe an Darlehnskassenscheinen zu 1 Mark erfolgt.

Der im volkswirtschaftlichen Interesse zu beklagende Mangel an Zahlungsmitteln beruht nach den gemachten Wahrnehmungen zu einem wesentlichen Teil auf Hemmungen im Münzumsatz. Es ist von größter Wichtigkeit, daß man darauf bedacht ist, Münzen nicht über das unbedingt notwendige Maß hinaus zurückzubehalten, sondern sie wieder in den Verkehr zu bringen, damit der Münzumsatz eine Beschleunigung erfährt, die eine bessere Ausnutzung für den Zahlungsverkehr ermöglicht. Dieses gilt namentlich auch für die Silbermünze, die nach starker Ausprägung (90,50 für den Kopf der Bevölkerung) weit zahlreicher in Umlauf aufzutreten müßte. Bis Ende Juni 1914 waren an Silbermünzen geprägt abzüglich wieder eingezogener Stücke 1 170 463 780,50 Mark. Das sind bei 64,9 Millionen Einwohner auf den Kopf 18,00 Mark. Es sind jetzt geprägt, nach Abzug der wiedereingezogenen Stücke:

an Fünfmarkstücken 281,2 Millionen (279,8 Millionen gegen Ende Juni 1914),

an 3-Markstücken 172,5 Millionen (164,6 Millionen),

an 2-Markstücken 319,0 Millionen (317,9 Millionen).

Gerade die Silbermünze wird dem Zahlungsverkehr im weiten Umfange vorenthalten. Auch hier treten als Umlaufmittel noch die Darlehnskassenscheine von 2 und 5 Mark hinzu.